

V C
1859^a



18.40^a

Q.V. XVIII, 40^a

I, 22

V c
1859a

Confession:

H. Johann Friderich
 des Eltern / vor Kayserlicher Ma-
 yestat gethan zu Augspurg / Anno
 M.D.XLIX. do im auffge-
 legte von Kay: May: ins In-
 terim zu willigen.

2
 30
 2



BIBLIOTHECA
 PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
 HALLE
 (SAALE)



ICH habe vnterthenigklich
angehöret Das Röm. Key. auch Römische
König. May. Das dergleychen Churfürs-
ten / Fürsten / vnd Stende des Reichs / sich
entschlossen / Wie es im heiligen Reich Teuischer Natio-
on (in sachen die Chrißliche Religion betreffende) Bis
auff ein Concilium gehalten werden solt / Vnd das die
Key. May. ernstlich an mich begeret / in gemelten Bes-
schluß auch zubewilligen vnd denselben thu vnterschrei-
ben. Nun weysß ich mich zu erinnern / Da höchstge-
dachte Keyserliche Mayestat inn auffrichtung der Cap-
pulation / anfencklichen auch einen Artikel hatte setzo-
en lassen / Ich solte mich verpflichten / was inn einem
Concilio erkennet / oder Keyserliche Mayestat in Glau-
bens sachen verordnen würden / das wolt ich annemen
vnd derselben nicht entgegen sein. Als aber ihre
Mayestat vnderthenigklich vermeldet worden / Das ich
auß vilen stattlichen vrsachen (meines Gewissens hal-
ben) solche bewilligung nicht thun konte / vnd mich kei-
ne gefahr meines Leybs vnd lebens dahin bewegen las-
sen würdt. Do haben ihre Mayestat gedachten Ar-
tikel widerumb außzuleschen befolhen / vnd sindt fer-
ner vonn wegen der Religion nicht weyterer handlung
mit mir gepflegen / welchs ich auch also mit vnderthes-
migster dancksagung angenommen / Vñ nach dem ich die-
ser beschwerung meines Gewissens entladen / das vbris
ge alles an Leyb vnd Gut / in Keyserlicher Mayestat
aller gnedigsten willen vnd gefallen deßter leychter vns
berthenigklichen geben / vnd darauff die Capitulation
volzoh

volzogen/inn gantzlichem vertrauen/Es solt hinfürter
desigleychen an mich nicht gemuttet / sondern mir frey
gelassen werden/bey der angenommenen vnd bekanten
Religion zuuerharren.

Dieweyl aber die Röm. Kay. Mayestat yetz
abermals bey mir ernstlichen suchen lassen / Das ich zu
dem gesteltem J N T R J M oder Rathschlage
meine bewilligung geben solle / So kan irer Mayestat
ich inn vndertheniger demut vnangezeygt nicht lassen/
Das ich von Dienern des Götlichen worts von meiner
jugent auff/der massen vnterrichtet vnnnd vnterweyset/
Auch durch fleysig nachforschung der Propheetischen
vnnnd Apostolischen schrifftten hab erkündet/ Vnd hab
auch ohne das (wie ich mit GOTT bezeuge/vnnnd inn
meinem Gewissen ohn alles wancken darfür halte) die
Artickel wie sie inn der Augspurgischen Confession be-
griffen/vnd was denen anhangen/die Rechte/Ware/
Christliche/reyne Lehre/vnd in den schrifftten der heylia-
gen Propheeten/Aposteln/vnd Lehrern/welche dersel-
ben Fußstapffen nachgefolgent/dermassen bestetigt vñ
ergründet/das darwider nichts seligklichs kan auffge-
bracht vnnnd fürgewandt werden. Darumb sich
auch weyland mein Genediger lieber Herr vnd Vatter
Gottseliger gedechtnuß / Ich vnnnd andere auß gutem
satten verstant vnd wissenschafft/derselben Confessio
vor vielen jaren/durch ordenlich weg vnnnd mittel/ Bis
auff erkantnuß eines all gemeynen freyen Christlichenn
vnnnd vnparteiischen Concilij/ vns anhengig gemacht/
Dabey dann mein Gottseliger Herr Vatter biß inn seine
Gruben/

Gruben/ vnd Ich biß auff heutigen tag/ durch Gottes
Genad vnd Barmhertzigkeyt bestanden. Auch bey
vnser Regierung vor vnd nach der Confession/ also
haben lehren vnd predigen lassen. Vnd anderst nicht
gewüßte / wie ich auch noch nicht anderst wayß / dann
das wir damit vnsern vnderthanen / die Ewige vnuer-
genckliche Warheyte Gottes haben anzeygen vnd fürs
tragen lassen.

Wann ich dann nun das inn meinem gewissen
bestendiglichen verzeugen / So bin ich Gott vber diese
vnaussprechliche Genade die er mir erzeyget hat / diese
danckbarkeyt vnd gehorsam schuldig/ Das ich vonn
der erkanten Warheyte vnd bekanten seynes Allmecht-
tigen willens (den er durch sein Wort aller Welt offens-
baret) nicht abfalle/ So lieb mir ist die Ewige seligkeyt
zu ererben/ vnd das Ewige hellische verdammuß zuuers-
meyden.

Dann also lauet das cröstlich vnd
erschröckliche vrteyl Gottes:

Wer mich bekennet vor den men-
schen/ den wil Ich bekennen vor mei-
nem Hymelischen Vatter. Wer
mich

mich aber verlaugnet vor den menschen/ den will Ich verlaugnen vor meinem hymelischen Vatter.

Aber wann ich das **INTERM** für Christlich vnd Gottselig annehmen solte/ So müste ich die Augspurgischen Confession vnd was bisher von dem Euangelio **JHESU** Christi gehalten vnd geglaubet/ Inn vilen trefflichen Artickeln/ daran die Seligkeit gelegen/ vnd wider mein eygen Gewissen/ Bedechtiglich vnd fürsetzlich verdammen vnd verleugnen. Vnd mit dem Munde das billichenn / das ich inn meynem Hertzenn dafür halte/ Das es der Heyligenn Göttlichen Schrifft ganz vnd gar zuwider were. **LE** **GOTT** im Hymmel/ das wolte deinen **HE** **YLIGEN** **NAMEN** jämmerlich mißbraucht vnd grausamlich gelestert hayssen. Auch dafür zu achten sein/ das ich (**O** **GOTT**) Dich droben inn der hohen Mayestet/ vnd meine Weltliche Obrigkelt hierunden auff Erden/ mit gesebten Worten betriegen vnd umbfüren wolte/ welchs ich doch mit meynen Seelen thewer vnd all zu thewer bezahlen müste. Dann das ist die rechte Sünde wider den Heyligen Geyst/ daruon **CHRISTUS** trowet/ das sie weder inn dieser noch ihener Welt (das ist in Ewigkelt) nymmermehr soll vergeben werden.

So ich dann nuhn inn meynem Gewissenn der
A iij massen

massen versichert vnnnd gefangenn bin / Auch Keynes
bessern mit bewerten Zeugnuß der Göttlichen schrifft
berichtet würde / Als bitte ich inn aller vnderthenigs
Keyt vnd demuth / durch die Barmhertzigkeyt GOTTES
die er inn der Menschwerdung vnd Sterben seynes ey-
nigen vnnnd geliebten Sohns vnnsers Heylands vnnnd
Seligmachers IESU CHRISTI dem ganzen menscha-
lichen geschlecht beweiset hat / die Kay. May. wolten
mir es zu vngnaden nicht auffnehmen / Das ich das
IUREM nicht bewillige / sonnderinn bey der
Augspurgischen Confession endtlich verharren / vnnnd
alles andere hindan gesetzt allein dahin sehe / Wie ich
nach diesem Elenden / Armseligen vnd betrübtten leben
der Ewigen freude theylhafftig werden möge / Denn
das ich / wie ich angelant / in die Kay. May. gebildet /
Als solte mir es nicht vmb die Religion oder Glauben /
sondern vmb ein verhasste Reputation vnnnd annder
zeytlich ding hiemit zuerlangen zuthun sein / Gleych als
ob vnter allen zeitlichen gütern nicht etwas liebers sein
könthe / dann mein erledigung / Vnnnd das ich fürnem-
lich nach gelegenheit meines schweren vnuermögendten
Leibs / bey Weib vnd Kindern inruhe vnd gemach sein
möchte. Solchs sein gedancken des hertzens / welche
nyemandt erkennen kan dann Gott selbst.

Aber ich bezeuge vor dem Angesicht GOTTES
vnnnd will es bezeugen also am Jüngsten tage (wann
GOTT von mir vnd allen Menschen Rechenschafft
fordern wird / wie wir vnser leben hie auff Erden / mit
Wercken vnnnd Gedancken haben zubracht) DAS
ich hierinnen nichts anderst suche / dann die ER-
seiner

seiner Allmechtigkeyt/ vnd wie ich mög auffgenommen
werden zu einem Kinde vnd Erben des Ewigen leben/
daran wolten Kay. May. nicht zweyffeln / vnd mit
meinen verstrickten vnd gefangenen geleyssam / auch dz
ich Gottes vntzäglichen zorn vñ vngnad so hoch achte
ge/genedigst gedult tragen. Was ensserliche sachen
anlangt/ bin ich allweg begirig gewesen Kay. Mayest.
vnderthenigsten gehorsam mit allenn thretwen zu be-
weyßen/das weyß Gott wol/das will ich hinfurt auch
thun/vnd was ich Kay. May. zugesagt/ gelobt vnd
geschworen/ solchs auffrichtlich vnd vnuerbrüchlichen
halten.

Der Barmhertzige Gott wölle ihrer Mayestat
hertz gegen mir erwaychen/das ich doch der mal eynes
meiner langwirigen Gefengtnuß halben / Genad er-
langen vnd derselben Vätterlich entledigt werden
mög/ Vnd auff das ich der Erste Fürst vñ Blutsuer-
want irer May. mit sein dörffte / der sein Leben bey irer
Mayestat gefenglichen zu bringe / deren thue ich mich
hiemit in aller vnderthenigkeyt befelhen.

Johannes Friderich der Elter/ Hertzog
zu Sachsen ic. Geborner Churfürst.

M. propria sst.

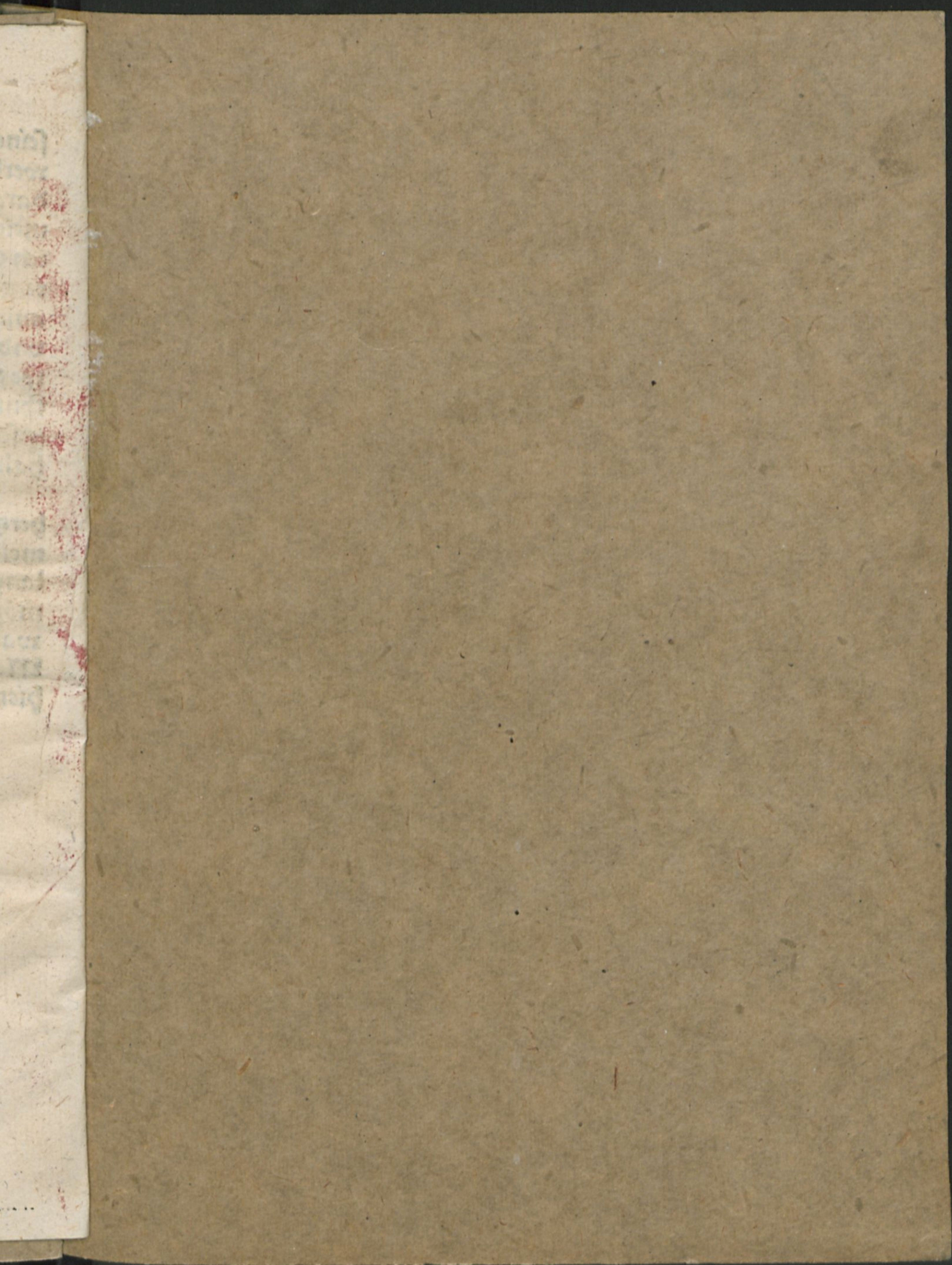
Johannis am 3.

Also hat Got die Welt geliebet / Das er seinen ey-
nigen Son gab/auff das alle die an in glaubē
nit verloren werden/ sondern das
ewig leben haben.

QX 7c 1859a

(x2206289)

ne





N. XVIII, 40^a

I 22

V c
1859a

Confession:

H. Johann Friderich
des Eltern / vor Kayserlicher Ma-
gestat gethan zu Augspurg / Anno
M. D. XLIX. do im auffge-
legt von Kay: May: ins In-
terim zu willigen.

22
22
22



BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

